



Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

www.baptisten.de

Nachruf für Adolf Pohl

* 13. Februar 1927 † 10. Dezember 2018

Adolf Pohl ist am Nachmittag des 10. Dezembers im Alter von 91 Jahren verstorben. Adolf Pohl war Pastor i.R. unseres Bundes, Direktor des Theologischen Seminars des BEFG in Buckow (Märkische Schweiz), Dozent und Studienleiter am Theologischen Seminar in der DDR und nach 1991 Gastdozent am Theologischen Seminar in Hamburg.

Sein Abitur machte er am Hamburger „Johanneum“ und studierte von 1945 bis 1947 drei Semester Theologie im provisorischen Vorlesungsbetrieb der Hamburger Landeskirche. Bis 1950 studierte er Theologie am Predigerseminar der Baptisten in Wiedenest und Hamburg.

„Du wirst Jesus Christus verkündigen!“ Diesen Satz vernahm er mit 19 Jahren von einer „Stimme“, die seinen „ganzen Innenraum erfüllte“, nachdem er Gott um eine Bestätigung seiner Entscheidung gebeten hatte, Theologie zu studieren. Dieser Satz, so sagte er später einmal, habe ihm immer „als Kompass“ gedient. Und diese Christuszentriertheit spürte man auch seinen Vorlesungen, Reden, Predigten biblischen Kommentaren, theologischen Büchern und seelsorgerlichen Ratschlägen ab. Wichtig war es ihm auch in seiner wissenschaftlichen Arbeit, nie den Bezug zur Ortsgemeinde zu verlieren. So brachte er sich auch nach seinem aktiven Dienst bis zuletzt in die Gemeindegarbeit ein.

Über sich selbst sagte Adolf Pohl: „Ich denke viel über alles nach“, und bezeichnete sich deshalb als meditativen Menschen. Deshalb kam es nach Aussage ehemaliger Wegbegleiter auch vor, dass man ihn aus gedankenversunkener Lektüre in der Bibliothek „zur Vorlesung holen musste, weil er wirklich alles andere vergessen hatte.“

Weil am Ende seiner Hamburger Seminarzeit unter den Studienabgängern dafür geworben wurde, in die „Zone“ zu kommen, weil dort Pastorenmangel herrschte, entschloss er sich auf Empfehlung des Rektors Hans Luckey, 1950 nach Berlin-Lichtenberg zu gehen. Einer für damalige Verhältnisse kleinen Gemeinde, die ihm die Möglichkeit geboten hätte, neben der Gemeindegarbeit weiter zu studieren. Doch Adolf Pohl sagte einmal: „Ich bin gegen Nebenbei, sondern wenn ich was mache, dann ganz.“ So stürzte er sich mit hohem Engagement und großer Leidenschaft in die Gemeindegarbeit in Lichtenberg, von der er einmal im Rückblick sagen sollte: „Es war eine sehr, sehr schöne Zeit.“

1953 heiratete Adolf Pohl Brigitte Meie, die beiden haben zusammen vier Söhne.

Nachdem Adolf Pohl von 1957 bis 1960 das Amt des Schriftleiters der Monats-Zeitschrift „Wort und Werk“ des BEFG in der DDR innehatte, wechselte er mit Gründung des Theologischen Seminars des Bundes in der DDR 1959 nach Buckow. Er ist der Einzige, der die gesamten 32 Jahre, die das Theologische Seminar in der Märkischen Schweiz bestand, dort als Lehrer gewirkt hat. Dieser Berufung

Nachruf für Adolf Pohl
* 13. Februar 1927
† 10. Dezember 2018



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

ging er mit Begeisterung nach und bezeichnete sie als seine „Lebensaufgabe“. Als kleinen Scherz erzählte er in diesem Zusammenhang hin und wieder vom Papst in Rom, der in manch stillem Moment seufzt: „Ach, warum muss ich Papst sein? Wäre ich doch Seminarlehrer.“

Viele seiner ehemaligen Schüler und Kollegen haben ihn in seiner demütigen, bescheidenen und oft auch sehr humorvollen Art positiv in Erinnerung und seine theologischen Werke prägten und prägen Studierende bis heute. Sein Buch „Staunen, dass Gott redet“ wurde sogar ins Arabische übersetzt. Nebenbei war Adolf Pohl auch bekannt als „Meister der Erzählkunst“. Prof. Dr. Volker Spangenberg, ehemaliger Rektor des Theologischen Seminars in Elstal, würdigte Adolf Pohls biblische Kommentare als „Beweis dafür, dass akademische Gewissenhaftigkeit und verständliche Sprache einander keineswegs ausschließen müssen.“

Adolf Pohl war wesentlich an der Erarbeitung der „Rechenschaft vom Glauben“ der Baptistenbünde in der Bundesrepublik, der DDR, Österreich und der Schweiz beteiligt. Zudem arbeitete er intensiv in der Deutschen Evangelischen Allianz mit und 25 Jahre lang in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der DDR.

In der Reihe Wuppertaler Studienbibel hat Adolf Pohl Kommentare zu verschiedenen biblischen Büchern verfasst. Bis ins hohe Alter schrieb er Leserbriefe an verschiedene christliche Zeitschriften, führte Schriftwechsel mit Autoren und Autorinnen theologischer Artikel, brachte sich in zwischenkirchliche Diskussionen ein und beteiligte sich auf diese Weise bis zuletzt an der Meinungsbildung in unserem Bund und darüber hinaus.

Wir danken Gott, dass er Adolf Pohl als „Christuszeugen“ berufen hat. Adolf Pohl ist in seiner weisen, klugen und seelsorgerlichen Art vielen Menschen zum Segen geworden.

Seiner Frau Brigitte und der Familie sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus.

Pastor Michael Noss
Präsident

Pastor Christoph Stiba
Generalsekretär

*Die Trauerfeier ist am 22. Dezember 2018 um 11:00 Uhr in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Buckow-Müncheberg, Neue Promenade 34, 15377 Buckow.*